

Randolph als Romanfigur

Wer das Glück hatte, Alex Randolph kennenzulernen, war fast unweigerlich von ihm fasziniert. So erging es auch Rolf Dieckmann, seinerzeit Redakteur beim Stern, als er eine Woche in Randolphs Wahlheimat Venedig verbrachte, um ein Porträt über den

damals erfolgreichsten Spieleautor der Welt zu schreiben.

Man sprach nicht nur über Spiele, man sprach auch über die Vergangenheit und Randolph erzählte, wie er während des Krieges für den Nachrichtendienst feindliche Codes entschlüsselt hatte. „Dieser

Mann ist eine echte Romanfigur“, dachte Dieckmann damals. Es dauerte 20 Jahre, bis er diesen Gedanken die Tat folgen ließ.

Robert Darling, der Held Dieckmanns ersten Romans, war NSA-Agent, Mathegenie und Codeknacker und lebt jetzt in Italien, um sich seiner Passion für Brettspiele zu widmen. Die Idylle wird gestört, als ein Mord passiert. Als bald bleibt wenig Zeit für Darlings Passion, und er befindet sich mitten in einem Thriller zwischen zwielichtigen Gestalten und schönen Frauen. Das ist spannend zu lesen und macht Lust auf mehr. Deshalb bringt der Autor auch schon das nächste Abenteuer seines Helden zu Papier.

KMW

Dieckmann, Rolf: Die Toskana Verschwörung. Köln: Bastei-Lübbe 2010. ISBN 978-3-404-16374-8, 8,99 €.



Foto: privat